

Heinrich Krefeld (Hrsg.), *Res Romanae compact. Begleitbuch für die lateinische Lektüre*. Cornelsen Verlag: Berlin 2010, 295 S., 25,95 EUR (ISBN 978-3-06-120183-8).

Seit dem ersten Erscheinen im Jahr 1960 ist dieses zum kulturgeschichtlichen Standardwerk avancierte Buch immer wieder den veränderten Bedingungen angepasst und auch regelmäßig rezensiert worden, zuletzt die 2008 erschienene Fassung (DIRK TRESBACH, in: FORUM CLASSICUM Heft 3, 2010, 253-256). Daher wird es genügen, die neueste Ausgabe mit knappen Worten zu begutachten und nur einige wenige Bemerkungen zu äußern. Herausgeber und Verlag waren der Auffassung, das Opus den veränderten Rahmenbedingungen der G 8 anpassen zu müssen. Dies zeigt sich einerseits in einer deutlichen Reduzierung des Gesamtumfangs (vorher 320 S. in dieser Ausgabe 295 S.), andererseits im Verzicht auf eine gesonderte Beschreibung der lateinischen Sprache. Allerdings hat HEINRICH KREFELD dennoch einige Elemente aus diesem Kapitel herausgegriffen und in das neue Werk integriert; aus dem Bereich der mittellateinischen Literatur wurden sowohl die Straßburger Eide (250ff.) als auch die Darstellung der *Carmina Burana* (254ff.) beibehalten. Dies geschah mit voller Berechtigung, denn für das Verständnis Europas ist der Text der Straßburger Eide unverzichtbar. Zum besseren Einordnen ist nicht nur ein kurzer Textauszug in Übersetzung abgedruckt, sondern auch ein Foto der Handschrift der *Historiae NITHARDS* (251), in der die Straßburger Eide überliefert sind. H. Krefeld geht auch auf die *Carmina Burana* ein, die wohl bekannteste Sammlung mittellateinischer Dichtung; die von CARL ORFF vertonten Texte werden auch heute immer wieder aufgeführt. Auch hier wurde nicht darauf verzichtet, den Text visuell zu unterstützen, und zwar mit einer Abbildung des Rades der Fortuna aus dem *Codex Buranus* (Bayerische Staatsbibliothek, München 255). Noch größeren Wert haben Herausgeber und Verlag auf eine gute visuelle Gestaltung des Buches gelegt, ebenso auf klar hervorgehobene Basisinformationen. Erheblich an Wert gewinnt das Opus aber vor allem durch die CD, die dem Buch beigelegt ist. Hier findet der Nutzer drei Bereiche: das Römische

Reich bis 117 n. Chr., Rom, Selbsttest. Dadurch lässt sich die rasante Ausbreitung des Römischen Reiches sehr anschaulich vermitteln, wobei auf jeder Karte die genauen Jahreszahlen angegeben werden und die neu hinzu gewonnenen Gebiete farblich unterlegt sind. Im Themenbereich Rom kann man auf dem Stadtplan Einzelmonumente anklicken, deren Fotos dann erscheinen und die durch weitere Abbildungen visuell unterstützt werden. Von besonderem Interesse kann der Bereich Selbsttest sein; hierbei werden fünf Bereiche unterschieden, in denen der Schüler zunächst mit Hilfe des Buches seine Kenntnisse erweitern und dann die neu gewonnenen Kenntnisse selbst überprüfen kann. Der Selbsttest gliedert sich in folgende Bereiche: Literatur, Geschichte, Philosophie, CICERO, Alles. Derartige Tests bieten die Chance, das eigene Wissen zu überprüfen; stellt man fest, dass noch Defizite bestehen, ist ein nochmaliges Durcharbeiten der entsprechenden Kapitel im Buch ratsam. Dann lässt sich der Test wiederholen, hoffentlich mit besserem Ergebnis, das in Prozentzahlen angegeben wird. Auf diese Weise können Schülerinnen und Schüler ihren eigenen Kenntnisstand testen und gegebenenfalls durch entsprechendes Engagement verbessern. Die gestellten Aufgaben bzw. Fragen haben ein recht hohes Niveau und verlangen intensive Beschäftigung mit der Materie. Eine solche Vorgehensweise ist zielfördernd und sollte den Schülerinnen und Schülern dringend empfohlen werden. Es lohnt sich also noch mehr als früher, Krefelds *Res Romanae* anzuschaffen.

DIETMAR SCHMITZ, Oberhausen

Fritz Wagner, *Essays zur zisterziensischen Literatur, Mariawalder Mittelalter-Studien, Bd. 3*, Mainz 2009 (Bernardus-Verlag), 306 S., Euro 18,50 (ISBN 13: 978-3810792846).

Bereits mehrfach ist an dieser Stelle auf Sammelbände des emeritierten Berliner Mittelalters FRIITZ WAGNER hingewiesen worden (FC 3/2006, 1/2009), in deren Mittelpunkt nicht zuletzt die Kultur und Literatur der Zisterzienser standen. Nun ist kürzlich ein neuer Band mit Schriften Fritz Wagners erschienen, auf den hier aufmerksam gemacht werden soll: Unter dem Titel „Essays zur zisterziensischen Literatur“